

Protokoll der Gemeindeversammlung der Evangelischen Kirchengemeinde Helmsheim

Marktplatz 9, 76646 Bruchsal

Telefon: 07251/5168

Fax: 07251/956572

Email: heidelsheim-helmsheim@kbz.ekiba.de



Teilnehmer: 38

Datum: Helmsheim, 12. März 2023

Uhrzeit: 18:18 – 19:27 Uhr

Ort: Melanchthonkirche

Aktenzeichen:

Sitzung/Protokollnr.:

Seitenzahl: 4

Protokollantin: Rebecca Hoek

Vorsitzender: Hans Märtiens

TOP Agenda

1 Begrüßung

Hans Märtiens begrüßt die anwesenden Gemeindemitglieder und übergibt das Wort an Markus Hoek.

2 Genehmigung der Tagesordnung

Markus Hoek begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und fragt, ob es zum TOP Verschiedenes Anliegen oder Wortmeldungen gibt. Es gibt keine Wortmeldungen.

3 Neue Stühle

Anhand von Folie 4 zeigt Markus Hoek, für welche Stühle sich eine kleine Gruppe von Testern aus der Gemeinde entschieden hat. Es sollen 60 Stück bestellt werden.

Nachfrage: Kosten?

Ein Stuhl wird gut 100 Euro kosten. Trotz des Aufpreises von 20 Euro habe man sich für Stühle mit Rückenlehnen entschieden.

4 Zusammenarbeit der Region für die Zukunft

Markus Hoek erläutert anhand der Folien 6-9 die Genese und den Verlauf der Entwicklung der Mitgliederzahlen der evangelischen Kirche in Deutschland bis heute sowie die Folgen der durch die „Freiburger Studie“ 2019 prognostizierten Entwicklung auf die Evangelische Kirche im Allgemeinen.

Anhand der Folien 10-13 berichtet M. Hoek von der Arbeit des Strukturausschusses in der Region Bruchsal, zu der die Kirchengemeinde Helmsheim gehört.

Folie 14 erklärt die für die folgenden Informationen wichtige Unterscheidung von **Pfarrgemeinde** und **Kirchengemeinde**.

Die Folien 16-18 zeigen den Vorschlag des Strukturausschusses für die zukünftige Arbeit in der Region Bruchsal im Allgemeinen und der möglichen Pfarrgemeinde OUHH (Ober- und Untergrombach, Helmsheim und Heidelberg) im Besonderen.

Anhand von Folie 19 werden die möglichen Auswirkungen auf die stattfindenden Gottesdienste dargestellt.

Auf Nachfrage wird folgender Punkt beantwortet:

- Helmsheim und Heildelsheim sind derzeit zwei eigenständige Kirchengemeinden. Im Rahmen des Vorschlages würden beide zu Mitgliedern einer Pfarrgemeinde (OUHH) umgewandelt.

5 Zukunft unserer Gebäude

M. Hoek erklärt anhand der Folien 20-22 die Funktion der Gebäudeampel

Nachfrage:

- Wer entscheidet wann und auf welcher Grundlage, ob ein gelbes Gebäude rot oder grün wird?

Bezirkskirchenrat prüft in regelmäßigem Turnus von wenigen Jahren. Klar ist, dass gelbe Gebäude zu mehr als 50% in rote Gebäude umgewandelt werden, nur wenige in grüne Gebäude.

Folie 22 und 23 zeigen die Ampelfarben der Gebäude in der zukünftigen Pfarrgemeinde OUHH (Helmsheim, Heildelsheim, Ober- und Untergrombach) und der anderen Gemeinden in der geplanten Gesamtkirchengemeinde Bruchsal.

Nachfragen:

- Welches Gebäude in Helmsheim würde im Zweifel abgerissen?
→ Diese Frage ist derzeit nicht beantwortbar.
- Ein Teilnehmer spricht die Möglichkeit des Sponsorings zum Erhalt der Gebäude an. Ähnlich wie bei Fussball-Stadien.
- Wie will die Kirche ihre Mitglieder halten, wenn von der gezahlten Kirchensteuer kein Geld mehr vor Ort ankommt? Teilnehmer sieht die Gefahr für noch mehr Kirchenaustritte und die Gründung vieler Freikirchen.
- Höhe der vorhandenen Rücklagen für die Gebäude?
→ Genaue Zahlen kann M. Hoek nicht nennen. Schätzung ca. 100.000 Euro.
- Sind gelbe Gebäude weiter mit der Verpflichtung zur Rücklagenbildung verbunden?
→ Ja, daran ändert sich zunächst nichts.

Monika Klein macht als Teilnehmerin des Strukturausschusses nochmal klar, dass wir nur so lange eigenständig über die Zukunft der Gebäude entscheiden können, wie wir auch **Kirchengemeinde** sind. Ob dies nach einer umgesetzten Reform, wie sie derzeit angedacht ist, weiter möglich ist, ist unklar.

- Teilnehmer äußert die Befürchtung, dass Helmsheim bei einer auf der Mitgliederzahl beruhenden prozentualen Beteiligung in einem Pfarrgemeinderat unterrepräsentiert wäre. Zudem würden die endgültigen Entscheidungen ja dann auch noch in der übergeordneten Kirchengemeinde aus allen drei Pfarrgemeinden gefällt. Dies könnte die Umsetzung von Projekten im Interesse der Helmsheimer Gemeindemitglieder sehr erschweren oder unmöglich machen.

Monika Klein erklärt, dass die inneren Strukturen für die geplante Gesamtkirchengemeinde Bruchsal und die angedachten Pfarrgemeinden noch ausgehandelt werden müssten. Auch die Verwendung der Rücklagen, die Budgets und Unterbudgets seien noch nicht geklärt.

- Hinweis auf die Folgen für das angestellte Personal in den Kitas und Kindergärten der jetzigen Kirchengemeinden und ihre Rolle als Arbeitgeber. Auch im Hinblick auf das gegenseitige Aushelfen in Krankheitsfällen für das Personal selbst.

- Frage an Johannes Vortisch, Pf. i.P.: Ist ein solcher Arbeitsplatz noch attraktiv für Pfarrer?
→ Antwort JV: In der Region Bruchsal sind die Pfarr- und Diakonstellen aufgrund von Vakanzen und Krankheitsvertretungen derzeit teilweise schon genau so besetzt wie es in der Planung für die Zukunft angedacht ist. Dies funktioniert nur mit der Unterstützung von Prädikanten und Pfarrern im Ruhestand. Eine solche Struktur wie die angedachte, würde mehr Sicherheit geben für das Aufgabenfeld der einzelnen Pfarrer. Dieses Zielfoto sei also nicht eine totale Abschreckung, vielleicht müsste nochmal nachjustiert werden. So sei es vielleicht denkbar, eine halbe Pfarrstelle aus der Pfarrgemeinde Forst/Luther herauszunehmen und stattdessen zur Pfarrgemeinde HHUO dazuzunehmen. Dies würde dem tatsächlichen Arbeitsaufwand beider Gemeinden eher entsprechen – auch wenn es den reinen Zahlen an Gemeindegliedern nicht entspricht.
- Die Anforderungen an Studenten der Theologie seien gerade aufgrund der Sprachen sehr hoch. Um eine höhere Zahl an Pfarrern zu ermöglichen, müsse hier vielleicht in der Kirchenleitung ein Umdenken stattfinden.

Markus Hoek erläutert anhand der Folien 26-28 das weitere Procedere dieses Prozesses.

Er lädt ein, sich im Nachgang dieses Abends nochmal Gedanken zu machen und zum Austausch im geplanten Kirchencafe am 26.03.2023 und am Mitarbeiterabend am 22.04.2023 zu kommen.

- Teilnehmerin weist auf die Möglichkeit eines Umbaus des Gemeindehauses hin, der auch eine Auflösung des „Provisoriums“ im Kindergarten ermöglichen würde.
- Teilnehmer weist darauf hin, dass für die Rückmeldung an den Strukturausschuss durch den KGR bei Änderungswünschen gewichtige inhaltliche Gründe genannt werden müssen.
- Gefahr der Konkurrenz der jetzigen Kirchengemeinden durch diesen Prozess. Jeder versucht, seine eigenen Ziele durchzusetzen ohne dabei Rücksicht auf die anderen nehmen zu können. Dies sollte nicht Ziel der Kirchenleitung sein.
- Teilnehmer regt an, beim Agieren auch regional zu denken und sich beispielsweise auch dafür einzusetzen, dass das Gemeindehaus in Heidelberg nicht rot bleibt, weil es auch für uns ein Versammlungsort sein könnte.

Monika Klein berichtet von ihren Erfahrungen aus dem Strukturausschuss: Sie habe immer wieder den Eindruck gewonnen, dass durch den alleinigen Blick auf die Zahlen (Gemeindeglieder) Argumente einer aktiven Kirchengemeinde mit vielen Gruppen und Kreisen nicht wahrgenommen würden.

Dies würde auch dazu führen, dass wir als Kirchengemeinde nur sehr wenig Einfluss auf die Einschätzung der Gebäude bei der Gebäudeampel hätten.

Sie weist zudem darauf hin, dass wir als eigenständige Kirchengemeinde einer Fusion wie der derzeit geplanten aktiv zustimmen müssen. Keine Kirchengemeinde kann zwangs-fusioniert werden.

M. Hoek wird auf Bitte eines Teilnehmers die Folien des Abends online über die Homepage bereitstellen.

- Die Gefühle der Trauer und der Enttäuschung bei der Gemeinde sollten wahrgenommen werden. Wir werden Dinge und möglicherweise Menschen im Rahmen dieses Prozesses verlieren. Dies kann und sollte betrauert werden. Dafür muss in der Gemeinde Raum sein.
- Wir sollten uns trotzdem nicht entmutigen lassen oder den Kopf in den Sand stecken

6 Verschiedenes

Es wurde kein weiterer Punkt vorgeschlagen.

Hans Märtiens bedankt sich bei M. Hoek für die Erläuterung der Folien. Sein Dank geht auch an die Beteiligten der Gremien, auch wenn nicht alles in unserem Sinne entschieden würde. Man solle mit Mut an die Sache rangehen, dann würde man sicher einen gemeinsamen Weg finden.

Markus Hoek bedankt sich bei Monika Klein und Daniel de Jong für die Teilnahme am Strukturausschuss. Sein Dank geht auch an Alex Klein.

Zum Abschluss wird gemeinsam das Lied „Herr, bleibe bei uns“ gesungen.

Ende der Veranstaltung: 19:28 Uhr

